

Stadtgymnasium
ehemaliges Rats-Lyceum
zu Stettin.

XXXIV. Programm

Ostern 1903.

Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Direktor Dr. HUGO LEMCKE.

(Der angekündigte Beitrag V zur Schulgeschichte musste für das nächste Programm zurückgelegt werden.)

STETTIN.

Druck von Herrecke & Lebeling.
1903.

Städtisches Gymnasium
ehemaliges Rats-Lyceum
zu Stettin

XXXIV. Programm

Ostern 1903

Inhalt:

1. Die Bedeutung des Ostertages
2. Die Bedeutung des Osterfestes

Verlag:

Verlag des Städtischen Gymnasiums
zu Stettin

1903

S ch u l n a c h r i c h t e n .

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

A. Gymnasium.

Lehrgegenstände.	Ia	Ib	IIa	IIa	IIb	IIb	IIIa	IIIa	IIIb	IIIb	IV	IV	V	V	VI	VI	Σa.
	o.	o.	o.	o.	o.	o.	o.	o.	o.	o.	o.	o.	o.	o.	o.	o.	
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	34
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	46
Latein	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	122
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	60
Französisch	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	4	4	—	—	—	—	34
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2	2	2	46
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	60
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Physik, Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Chorfangen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	2
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	24

Fakultativer Unterricht.

Hebräisch	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Englisch	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3

B. Vor Schule.

Lehrgegenstände.	1		2		3		Σa.
	o.	o.	o.	o.	o.	o.	
Religionslehre	3	3	3	3	3	3	9
Schreiblesen	—	—	—	—	9	9	9
Deutsch und Lesen	8	8	8	8	—	—	16
Erdkunde	1	1	—	—	—	—	1
Rechnen	5	5	4	4	6	6	15
Schreiben	4	4	4	4	—	—	8
Singen	1	1	1	1	—	—	2

3. Übersicht über die absolvierten Penſen.

Gelesen wurde:

In **Oberprima**. Lateinisch, im Sommer: Tacitus Annalen III, IV, privatim: Livius VII, Horatius Oden IV, Episteln II (Auswahl). — Im Winter: Cicero Tusculanen I, privatim: Livius IV, Horatius Oden I, Episteln I (Auswahl). — Griechisch, im Sommer: Platon Protagoras, Thukydidēs Auswahl aus II, III, Homer Ilias I—VI (zur Hälfte privatim). — Im Winter: Sophokles Antigone, Thukydidēs IV (Auswahl), Homer Ilias VII—XII (zur Hälfte privatim). — Französisch, im Sommer: Molière Le Tartuffe. — Im Winter: Taine Origines de la France contemporaine, daneben während des ganzen Jahres Leitritz Paris.

In **Unterprima**. Lateinisch, im Sommer: Tacitus Germania, Cicero Briefe (Auswahl) Horatius Oden IV, Satiren I, 6 und II, 6; Epode 2, privatim: Livius IX. — Im Winter: Cicero Tusculanen I, Horatius Oden I, Satiren I, 1 u. 7, Livius X. — Griechisch, im Sommer: Platon Kriton, Thukydidēs III (Auswahl), Homer wie in Oberprima. — Im Winter: Demosthenes Philippica I, Olynth. II, Sophokles Philoktet, Homer wie in Oberprima. — Französisch, im Sommer: Racine Phèdre. — Im Winter: Desèze Défense de Louis XVI; während des ganzen Jahres: Groppe und Hausknecht Gedichte.

In **Obersekunda**. Lateinisch, im Sommer: Cicero pro Deiotaro, Livius XXI, Vergil Aeneis IV. — Im Winter: Sallust. bellum Jugurth.; Livius XXII, Vergil Aeneis VI, IX. — Griechisch, im Sommer: Xenophon Memorab. (Auswahl), Homer Odyssee aus XIII—XXIV. — Im Winter: Lysias ff. Reden (Auswahl), Herodot VIII, Homer Odyssee VII—XVI. — Französisch: Prosper Mérimée Colomba.

In **Untersekunda**. Lateinisch, im Sommer: Cicero pro Roscio, Vergil Aeneis I. — Im Winter: Livius V (Auswahl), Ovid Metamorphosen (nach dem Kanon). — Griechisch: Xenophon Anabasis IV—VII, Xenophon Hellenica (Auswahl), Homer Odyssee I—VI (Auswahl). — Französisch: Desbean Les trois petits Mousquetaires.

Im Englischen: Dickens, Sketches.

4. Thematata der deutschen Aufsätze.

In **Oberprima**, im Sommer: Bücher sind Sachen, Bücher sind Personen. — Welche Nachwirkung hat die Parabel vom barmherzigen Samariter auf Form und Inhalt von Lessings Drama „Nathan der Weise“ ausgeübt? — Die Kunsttheorie des Malers Conti in „Emilia Galotti“ verglichen mit Lessings „Laokoon“. — Ist es Lessing gelungen, die Katastrophe in seinem Trauerspiel „Emilia Galotti“ als notwendig erscheinen zu lassen? — Mit welchem Recht bezeichnen wir Shakespeares „Hamlet“ als Tragödie? — Im Winter: Sind die Hoffnungen, die Lessing in der Dramaturgie auf Hebung des Theaterpublikums ausdrückt, in Erfüllung gegangen? — Das Wort Goethes: „Man weicht der Welt nicht sicherer aus, als durch die Kunst, und man verknüpft sich mit ihr nicht sicherer, als durch die Kunst.“ — Warum läßt Goethe Gretchen das Lied vom „König in Thule“ singen? — Charakter und Handeln Hagens von Tronje beurteilt nach dem Gewissen und dem Geschmack.

In **Unterprima**, im Sommer: Brunnenſzenen in Sage und Dichtung. — Was für Charaktere fordert die tragische Dichtung? — Die Macht der Erinnerung in Macbeth und in der Lady. — Wie bewahrt sie sich im Gesicht des Don Cesar das Chores: „Ein anderes Antlitz, eh' sie geschehen, Ein anderes zeigt die vollbrachte Tat“. — Im Winter: Wodurch haben nach Lessings Ansicht die Kunstbichter der damaligen Zeit der Malerei und der Dichtung geschadet? — Abrihter und Lehrer. — Die Niobidengruppe beurteilt nach Lessings „Laokoon“. — Die Verschiedenheit der Stimmung des Drest und Pylades auf dem Wege zum Opfertode.

In **Obersekunda**, im Sommer: Gedächtnis und Erinnerung. — Der historische Wallenstein und der poetische Wallenstein. — Die Bedeutung der Traumgesichte in Schillers Wallensteinbildung. — Welche Gründe bewegen Ginther und Hagen zur Untreue gegen Siegfried? — Im Winter: In welchem Zusammenhang stehen die Schillerischen Gedichte „Die Teilung der Erde“ und „Begasus im Joche“? Welche Beziehung hat ihr Inhalt auf das Leben des Dichters? — Wie gelingt es Lord Lester, den Verdacht Verrat gelibt zu haben bei Elisabeth niederzuschlagen? — Welche Mittel wendet Goethe in „Hermann und Dorothea“ an, um einen Gegenstand anschaulich darzustellen? — Androklus und der Löwe. (Ein Versuch in Versen.)

In **Oberssekunda**, Michaeliscoetus; im Sommer: Vergleichende Charakteristik Burleighs, Falbots und Leicester's. — Was erfahren wir aus Goethes „Egmont“ über die Zustände in den Niederlanden unter der Regentschaft der Herzogin Margarethe von Parma? — Attila in der Geschichte und im Nibelungenliede. — Christentum und Heidentum im Nibelungenliede oder: Welches sind die Beweggründe, die Hagen im Nibelungenliede zur Ermordung Siegfrieds treiben? — Im Winter: Die Vorgeschichte zu Schillers „Maria Stuart“. — Mit welchem Recht werden bei der Aufführung von Schillers „Maria Stuart“ die letzten fünf Scenen fortgelassen? — Dorothea in Goethes „Hermann und Dorothea“ verglichen mit ihrem Vorbilde in der Erzählung von den vertriebenen Salzburgern. — Wodurch geht Egmont zu Grunde?

In **Unterssekunda**, Osterreichoetus; im Sommer: Bilder vom Stettiner Dampfschiffbauwerk. — Die Notlage des Majors von Tellheim und ihre Wirkung auf die Handlung des ersten Aktes des Lessingschen Lustspiels. — Beschhalb läßt Lessing den Leutnant Riccaut auftreten? — Ein Ferienleben. — Der Verlauf der ersten Öbterversammlung in Homers Odyssee. — Im Winter: Söldner und Soldaten. — Wodurch entgeht Ulrich von Rudenz der Rache des Landvogts? — Meer und Wüste. — Beschhalb ist Thibaud d'Ark von Unwillen gegen seine Tochter erfüllt? — Die Taten der Jungfrau von Orleans von ihrem ersten Siege bis zu ihrer Begegnung mit dem Herzoge von Burgund.

In **Unterssekunda**, Michaeliscoetus; im Sommer: Wodurch zeigt Johanna in Schillers Jungfrau von Orleans schon vor dem Kampfe mit England ihre göttliche Sendung? — Warum ist der Vertrag, den York in der Pöcherener Mühle mit den Russen schloß, eine Seldentat zu nennen? — Wie und wo weisen uns die Bedürfnisse des täglichen Lebens darauf hin, daß wir auch mit den fernsten Völkern des Erdballs in Zusammenhang stehen? — Wo finden sich im ersten und fünften Buch von Homers Odyssee Spuren, die darauf hinweisen, daß die Dichtung in ihrer jetzigen Gestalt nicht von einem Dichter verfaßt ist? — Der Charakter des Wirts in Lessings „Minna von Barnhelm“. — Im Winter: Was erfahren wir im ersten Aufzuge des „Wilhelm Tell“ über die Lage der Schweizer? — Inwiefern erklärt es sich aus Lage und Beschaffenheit des Landes, daß das russische Volk bis heute noch nicht die Höhe westeuropäischer Gesittung erreicht hat? — Wodurch steht Friedrich der Große im Gegensatz zu den meisten übrigen Fürsten seiner Zeit? — Zweck und Inhalt von Tells Selbstgespräch vor der Ermordung Gessler's. — Welchen Umschwung in der Lage Karls bringt das Auftreten der Jungfrau von Orleans hervor?

5. Aufgaben für die Reifeprüfung.

Michaelis 1902.

Im **Deutschen**: Mit welchem Recht wird Shakespeares Hamlet als Tragödie bezeichnet?

Im **Griechischen**: Aus Demosthenes.

Im **Französischen**: Aus Lanfrey, histoire de Napoléon.

In der **Mathematik**: 1. Jemand will 20 Jahre hindurch jährlich eine gewisse Summe sparen und sie auf Zinsen anlegen, um nach Ablauf dieser Zeit 12 Jahre hindurch eine jährliche Rente von 6000 Mark genießen zu können. Wie hoch muß jene Summe sein, die Zinsen zu 4% gerechnet? — 2. Wie groß sind die Winkel eines Dreiecks, von welchem man die Grundlinie $a = 248,64$ cm, die Halbierungslinie des Winkels in der Spitze, $w = 74,069$ cm und die Differenz der Winkel an der Grundlinie, $\beta - \gamma = 33^\circ$ kennt? — 3. Ein Dreieck zu konstruieren aus seinem Flächeninhalt, einem Winkel und dem Verhältnis der Abschnitte, in welche die Halbierungslinie dieses Winkels die Grundlinie teilt. — (t^2 , a , u : $v = m$: n). — 4. Ein Kreisbogen mit dem zugehörigen Radius r und dem Centriwinkel $\alpha = 60^\circ$ dreht sich um einen Durchmesser, der senkrecht zu einem Radius des zugehörigen Sektors steht. Wie groß sind die Oberfläche und der Inhalt des Umdrehungskörpers.

Ostern 1903.

Im **Deutschen**: Charakter und Handeln Hagens von Tronje, beurteilt nach dem Gewissen und nach dem Geschmach.

Im **Griechischen**: Aus Demosthenes.

In der **Mathematik**: 1. In den Endpunkten des einen Durchmessers einer Hohlkugel von Radius r sind zwei Lichtquellen, L und M, aufgestellt, deren Lichtkräfte bezüglich der Leuchtstärke von 30 und 40 Normalkerzen gleichkommen. Welchen Raum umschließen diejenigen Lichtstrahlen der beiden Lichtquellen, welche dieselben Punkte der Kugeloberfläche gleich stark beleuchten? — 2. Es sind die Winkel des Dreiecks zu bestimmen, bei dem $\alpha = 35^\circ 25' 26''$ und $\frac{s}{h_1 + e_1} = \frac{5}{3}$

ist. — 3. Ein Dreieck zu zeichnen aus dem Verhältnis der beiden Schenkelseiten, dem Verhältnis der Höhe und der Schwerlinie zur Grundseite und der Differenz der Höhenabschnitte. ($b : c, h_1 : t_1$ und $p - q$). 4. Von 5 Zahlen bilden die ersten 3 eine geometrische, die letzten 4 eine arithmetische Reihe, die Summe der ersten und der letzten Zahl beträgt 88, die Summe der zweiten und vorletzten 72; welches sind diese 5 Zahlen?

6. Technischer und fakultativer Unterricht.

a) Turnen.

Im Sommer teils Riegen, teils Klassenturnen.

Die Klassen IIb—VI turnten teils in Riegen, teils in Klassen auf dem Turnplatz an der Scharnhorst-Straße und in der Turnhalle in der Bugenhagenstraße. 3 Stunden. IIb—IIIb Dr. Zlg, IV—VI Reimer. Die Schüler der Klassen I—IIa turnten in der Turnhalle in der Bugenhagenstraße oder auf dem anstoßenden Platz je 3 Stunden. Dr. Helbing. Eine Anzahl Vorkübler turnte mit Sexta.

Turnmärsche wurden klassenweise unternommen.

Klasse	Ia	Ib	IIa	IIa	IIb	IIb	IIIa	IIIa	IIIb	IIIb	IV	IV	V	V	VI	VI	Sa.
	I		II		III		IV		V		VI		VII		VIII		
Zahl der Schüler	26	26	16	23	19	23	15	24	13	13	21	14	20	27	14	21	320
Zahl der Turnenden	24	18	10	18	18	23	12	19	12	12	21	14	17	25	12	21	276
Zahl der Dispensierten	2	8	6	5	1	5	3	5	1	1	—	—	3	2	2	—	44

Im Winter wurde mit 7 Abteilungen in je 3 Stunden wöchentlich in der Turnhalle der Bugenhagenschule geturnt. Abteilung I u. II Dr. Helbing, III—V Dr. Zlg, VI—VIII Reimer.

Klasse	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.							
	I		II		III		IV		V		VI		VII		VIII		
Zahl der Schüler	34	25	17	15	21	19	15	23	13	12	21	28	17	23	12	16	311
Zahl der Turnenden	26	19	13	13	20	15	11	18	12	12	20	25	16	19	8	11	257
Zahl der Dispensierten	8	6	4	2	1	4	4	5	2	—	1	3	1	4	4	5	54

b) Im Gesang.

Aus den Schülern der Klasse I—V war der Gesangchor gebildet, der in 2 Stunden wöchentlich unter Leitung des Musikdirektors Professor Dr. Lorenz übte. Die Zahl der teilnehmenden Schüler betrug

	aus	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	Sa.
im Sommerhalbjahr		10	10	8	3	9	16	12	15	83
im Winterhalbjahr		12	8	8	3	12	10	30	20	103

c) Im fakultativen Zeichnen.

Es bestanden 2 Abteilungen, von denen die erste vorzugsweise die Schüler der Primen, die zweite diejenigen der Sekunden umfaßte.

Es beteiligten sich aus	Ia	Ib	IIa	IIb	Sa.
im Sommerhalbjahr	5	1	4	9	19
im Winterhalbjahr	4	2	4	6	16

d) Im Hebräischen.

An dem hebräischen Unterricht, welcher in 2 Abteilungen mit je 2 Stunden wöchentlich im Sommer und Winter von dem Professor Dr. Jonas erteilt wurde, beteiligten sich

aus	Ia	Ib	IIa	IIb	Sa.
im Sommerhalbjahr	1	3	3		7
im Winterhalbjahr	2	1	0		3

Davon gehörten zur ersten Abteilung im Sommer 1, im Winter 6 Schüler.

" " " zweiten " " " 1, " " 2 "

e) Im Englischen.

Für den englischen Unterricht bestanden 2 Abteilungen. Sie wurden von dem Oberlehrer Voges in je zwei Stunden wöchentlich unterrichtet.

Es beteiligten sich aus	Ia	Ib	IIa	IIb	Sa.
im Sommerhalbjahr	4	7	5	8	24
im Winterhalbjahr	4	4	7	2	17

Die erste Abteilung umfaßte im Sommer 17, im Winter 15, die zweite 8 bezw. 2 Schüler.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht ist kein evangelischer Schüler befreit gewesen.

Den jüdischen Schülern der oberen Klassen ist fakultativ von dem Rabbiner Dr. Vogelstein zusammen mit Schülern anderer hiesiger Gymnasien und Realgymnasien in einer Stunde wöchentlich Religionsunterricht erteilt worden.

II. Verfügungen der vorgesehnten Behörden.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.

Ferienordnung für das Jahr 1903.

1. Osterferien:	Schulschluß: Mittwoch, 1. April, mittags.	Schulanfang: Donnerstag, 16. April, früh.
2. Pfingstferien:	" Freitag, 29. Mai, mittags.	" Donnerstag, 4. Juni, früh.
3. Sommerferien:	" Sonnabend, 3. Juli, mittags.	" Dienstag, 4. August, früh.
4. Herbstferien:	" Sonnabend, 30. Sept., mittags.	" Donnerstag, 15. Oktober, früh.
5. Weihnachtsferien:	" Dienstag, 23. Dezbr., mittags.	" Donnerstag, 7. Januar, früh.

III. Chronik.

Das Schuljahr begann am 10. April.

Die Entlassungsprüfungen fanden statt am 17. September 1902 und am 18. und 19. März 1903, beidemale war königlicher Kommissar der Provinzial-Schulrat Dr. Friedel; als Vertreter des Magistrats wohnte der zweiten Prüfung bei der Stadtschulrat Dr. Rühl. Zu Michaelis erhielten 5 Schüler, zu Ostern 16 Schüler die Reife; unter den letzteren wurden nach den Bestimmungen der neuen Prüfungsordnung Schmidt, Kell, Kössler, Jaenisch und Ehrlich von der mündlichen Prüfung entbunden. Die Peronalien sind unten in IV D mitgeteilt.

Die ordentlichen Schulfeiern verliefen in der hergebrachten Weise; die Festrede hielt am Geburtstage des Kaisers der Oberlehrer Wolff, am Sedantage der Oberlehrer Dr. Brund.

Am 10. Mai wurde die Anstalt von dem Geheimen Ober-Regierungsrate Matthias im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten einer eintägigen Revision unterzogen.

Das Lehrerkollegium. Auch in dem vergangenen Jahre hat die Anstalt durch den Tod eines ihrer Lehrer einen schmerzlichen Verlust erlitten. Am 18. November 1902 erlag der Professor Dr. Karl Schweppe über-

raschend schnell einem Herzleiden, von dem er im Laufe des Sommers durch einen längeren Urlaub und eine Badefur sich sichtlich erholt zu haben schien.

Dr. Heinrich Karl Schweppe war geboren am 27. November 1847 zu Halle a. S., besuchte die Thomasschule in Leipzig und studierte, nachdem er den Feldzug gegen Frankreich 1870/71 mitgemacht hatte, in Straßburg neuere Philologie, erlangte daselbst auch die *facultas docendi* und promovierte darauf in Kofstok; seit Oitern 1875 war er als Lehrer an der Reallehranstalt in Stettin tätig und ging 2 Jahre später über an das Stadtgymnasium, dem er von da ab ununterbrochen bis zu seinem Tode angehört hat; am 18. Dezember 1894 wurde er zum Professor ernannt und erhielt am 25. Oktober 1898 den Rang der Räte vierter Klasse. Von Anfang an in den oberen Klassen mit dem französischen Unterricht, bald darauf auch mit dem englischen Unterricht betraut, hat er der Schule ein Vierteljahrhundert hindurch die wertvollsten Dienste geleistet und ihr sein bestes Können gewidmet, auch als die Todeskrankheit schon an ihm zehrte, darin nicht nachgelassen, vielmehr mit Aufbietung aller Kraft bis zuletzt und auch an seinem Todestage noch seines Amtes in Treue gewaltet. Die Schule wird ihm ein dauerndes und dankbares Andenken bewahren. An wissenschaftlichen Arbeiten hat er veröffentlicht: *Études sur Girart de Rossilho*, *Chanson de geste provençale suivie de la partie inédite du manuscrit d'Oxford*. 1878. — Die Lehrbücher der französischen Sprache an den höheren Unterrichtsanstalten mit besonderer Berücksichtigung des Gymnasiums (Programm des Stadtgymnasiums) 1890.

Die Vertretung der erledigten Lehrstelle wurde, wie während des Sommers bei der Beurlaubung des Professors Dr. Schweppe, durch das Lehrerkollegium bewirkt.

Zu Michaelis 1902 traten die Oberlehrer Dr. Steinbrück und Dr. Springmann in das Lehrerkollegium ein.

Kurt Franz Walter Steinbrück wurde im Juni 1868 in Kolberg geboren, erhielt das Reisezeugnis von dem Gymnasium in Demmin, erwarb 1894 in Greifswald die *facultas docendi* und durch die Dissertation *De Cleomedis cosmographiae codicis quodam Parisino* den Doktorgrad; er legte das Probejahr 1895 bis 1896 als teils an dem Marienstiftsgymnasium in Stettin, teils am Gymnasium in Anklam, war 1897 bis zum 1. Juli Hilfslehrer an unserer Anstalt, darauf bis zum Herbst 1898 in gleicher Eigenschaft am Gymnasium in Köslin, bis Ostern 1899 am Realgymnasium in Dortmund und seitdem bis zu seinem Übergang an das Stadtgymnasium als Oberlehrer an derselben Anstalt tätig.

Karl Paul Gustav Springmann wurde geboren in Stettin im April 1868, erhielt das Zeugnis der Reife auf dem Schiller-Realgymnasium seiner Vaterstadt, die *facultas docendi* 1893 in Greifswald, trat das Probejahr an Michaelis 1896 am Marienstiftsgymnasium in Stettin, vollendete es an unserer Anstalt, an der er auch als Hilfslehrer wirkte bis Ostern 1898, dann ging er als Hilfslehrer über an das hiesige Friedrich-Wilhelm-Realgymnasium, wurde Michaelis 1899 Oberlehrer am Gymnasium in Dortmund und Michaelis 1901 an der Ober-Realschule in Halle a. S.; dort blieb er bis zu seinem Übergange an das Stadtgymnasium. Den Doktorgrad erwarb er 1894 in Greifswald durch die Dissertation: *Über die Polarisation an festen Niederschlägen zwischen Elektrolyten*.

Unter dem 1. Juli 1902 wurden die Oberlehrer Modrighi und Dr. Bornemann zu Professoren ernannt und erhielten am 27. Oktober auch den Rang der Räte vierter Klasse.

Das Lehrerkollegium setzt sich z. B. aus folgenden Mitgliedern zusammen: Direktor Dr. Lemcke, Professoren Dr. Jonas, Dr. Herbst, Dr. Blümcke, Fahr, Gaebel, Dr. Sydow, Modrighi, Dr. Bornemann, Oberlehrer Voges, Dr. Rusch, Wolff, Timm, Dr. Helbing, Schuster, Dr. Iß, Dr. Steinbrück, Dr. Springmann, Dr. Altenburg, Lehrer Reimer, Gesanglehrer Professor Dr. Lorenz, Zeichenlehrer Kugelmann, Vorschullehrer Ganske, Treu, Neumann.

Beurlaubungen und Vertretungen. Zu Ostern 1902 trat der Oberlehrer Dr. Rusch behufs einer Studienreise nach Italien einen bis zu den großen Ferien reichenden Urlaub an und wurde während dieser Zeit von dem Kandidaten des Predigtamtes Georg Moder vertreten. Da der für eine Oberlehrerstelle gewählte Dr. Steinbrück in Dortmund bis zum Michaelisterrnin dort festgehalten war, vertrat seine Stelle während des Sommerhalbjahres der Kandidat des Predigtamtes Friedrich Seemann.

Der Gesundheitszustand der Lehrer war im allgemeinen nicht günstig, besonders im Winterhalbjahr traten öfter Erkrankungen auf, doch waren sie glücklicherweise nicht von so langer Dauer, daß die Vertretung nicht hätte durch das Lehrerkollegium bewirkt werden können, oder erheblichere Störungen im Gange des Unterrichts eingetreten wären. Im Sommerhalbjahre war der Gesanglehrer Professor Dr. Lorenz längere Zeit zu seiner Erholung beurlaubt, dem unter-

zeichneten Direktor war in der ersten Woche des Juni und in der letzten Woche des September ein Urlaub zu Reisen im Interesse der Denkmalspflege erteilt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen recht befriedigend, aber doch wurde uns am 23. Februar 1903 ein treuer und fleißiger Schüler, der Untersekundaner Kraße nach längerer, schwerer Krankheit am 1. Juni 1902 der Untertertianer Harber, der erst vor wenigen Wochen zu uns gekommen war, durch den Tod entzogen. Die Schule nahm anrichtigen Anteil an dem Verluste der Eltern und bewahrt beiden Schülern ein herzliches Gedenken.

Spaziergänge der Schüler unter Leitung der Lehrer haben in demselben Umfange wie in früheren Jahren stattgefunden, u. a. auch ein Ausflug mehrerer Schüler der oberen Klassen in das Harzgebirge unter Führung des Oberlehrers Dr. Helbing

Bei der Entlassung der für reif erklärten Schüler am 27. März d. J. sprach der Abiturient Werner Schmidt über das Thema: Sind die Hoffnungen, die Lessing in der Dramaturgie auf die Hebung des Theaterepublikums ausspricht, in Erfüllung gegangen?

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1902/1903.

	A. Gymnasium.																Ea.
	1a	1b	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	VI							
	Ö.	M.	Ö.	M.	Ö.	M.	Ö.	M.	Ö.	M.	Ö.	M.	Ö.	M.	Ö.	M.	
1. Bestand am 1. Februar 1902	24	33	40	29	20	27	17	21	20	13	12	25	24	26	19		350
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	13	4	4	5	—	—	1	1	1	1	—	1	2	3	—		36
3a. Zugang durch Veretzung zu Ostern	15	12	14	19	—	14	—	10	—	19	—	19	—	11	—		133
Zugang durch Uberg. in d. Wechsel-Coetus	—	—	—	—	10	1	5	—	6	—	1	1	5	—	4		33
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	—	2	1	3	1	2	1	—	—	—	2	1		13
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1902	26	26	38	19	30	17	21	13	26	21	14	20	27	13	24		335
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
6. Abgang im Sommersemester	5	2	8	4	14	—	2	1	3	2	1	1	1	1	1		45
7a. Zugang durch Veretzung zu Michaelis	13	13	14	—	19	—	19	—	9	—	26	—	21	—	13		147
Zugang durch Uberg. in d. Wechsel-Coetus	—	—	—	—	2	1	3	1	3	2	—	2	—	2	—		16
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	2	1	2	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—	2		12
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	34	26	32	21	19	16	21	14	12	21	28	17	23	12	17		313
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—		3
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	1		5
11. Frequenz am 1. Februar 1903	34	26	32	21	19	15	23	13	12	22	27	17	23	11	16		311
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903	19,1	17,7	16,8	16,8	15,8	15,8	14,7	14,8	13,8	12,8	12,8	11,9	10,8	10,9	10,1		

	B. Vorschule.						Ea.
	1	1	2	2	3	3	
	Ö.	M.	Ö.	M.	Ö.	M.	
1. Bestand am 1. Februar 1902	12	12	9	12	7	6	58
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	—	—	—	1	—	—	1
3a. Zugang durch Veretzung zu Ostern	8	—	7	—	—	—	15
Zugang durch Uberg. in d. Wechsel-Coetus	—	1	1	—	3	—	5
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	2	—	—	6	—	8
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1902	8	15	8	10	6	9	56
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	—	—	—	—	1	—	1
7a. Zugang durch Veretzung zu Michaelis	—	10	—	5	—	—	15
Zugang durch Uberg. in d. Wechsel-Coetus	2	—	1	—	—	—	3
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	—	16	—	17
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	10	10	10	5	7	16	58
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	1	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1903	10	10	10	6	7	16	59
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903	9,5	8,5	8,5	7,5	7	6,5	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	a) Gymnasium.							b) Volksschule.						
	Evang.	Kath.	Diffid.	Juden	Einj.	Musw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diffid.	Juden	Einj.	Musw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	280	4	2	49	261	74	—	44	1	—	11	55	1	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	259	3	2	49	264	49	—	44	1	—	13	56	2	—
3. Am 1. Februar 1903	256	3	2	50	247	64	—	47	1	—	13	57	2	—

C. Das Zeugnis der Reife für Obersekunda erhielten:

zu Ostern 1902	19	Schüler; von diesen verließen die Schule	5	Schüler,
„ Michaelis 1902	24	„	„	„
zusammen	43	„	„	8
				13

D. Die mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

Michaelis 1902.

611. Karl Ulrich Briebe, geboren 26. August 1884 zu Stettin, evangelisch, Sohn eines verstorbenen Oberlehrers in Stettin, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima; studiert Philologie.
612. Arthur Ernst August Stangen, geboren 9. April 1880 zu Oppeln, evangelisch, Sohn eines Hauptmanns a. D. in Landsberg a. W., war 3 Jahre auf dem Gymnasium und 4 1/2 Jahre in Prima, vorher auf dem Gymnasium zu Landsberg a. W.; studiert das Schiffsmaschinen-Baufach.
613. Wilhelm Hermann Paulus Schaum, geboren 24. Oktober 1892 zu Naugard, evangelisch, Sohn eines Eisenbahn-Verkehrsinspektors in Stettin, war 7 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima; studiert die Rechte.
614. Karl Otto Buchly, geboren 26. November 1881 zu Magdeburg, evangelisch, Sohn eines königlichen Regierungs- und Schulrates in Stettin, war 2 Jahre auf dem Gymnasium und 2 1/2 Jahre in Prima; vorher auf dem königlichen Dom-Gymnasium in Schleswig; studiert die Rechte.
615. Friedrich Wilhelm Bethge, geboren 16. März 1883 zu Kelsbra (Kreis Sangerhausen), evangelisch, Sohn eines verstorbenen Rittergutsbesitzers in Baumgarten (Kreis Prenzlau), war 3 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima; studiert die Rechte.

Ostern 1903.

616. Werner Ferdinand Heinrich Paul Schmidt, geboren 12. Oktober 1884 zu Belgard (Perfante), evangelisch, Sohn eines Justizrates in Stettin, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima; will die Rechte studieren.
617. Heinrich Johann Albrecht Kell, geboren 20. September 1884 zu Wolgast, evangelisch, Sohn eines Rentners in Stettin, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima; will Kaufmann werden.
618. Johannes Reinhold Franz Koester, geboren 15. November 1884 zu Pentun (Kreis Randow), evangelisch, Sohn eines Kaufmanns in Pentun, war 6 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima; will Philologie studieren.
619. Ernst Fritz Otto Schoettler, geboren 23. November 1883 zu Greifswald, evangelisch, Sohn eines königlichen Oberzahlmeisters in Stettin, war 8 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima; will Landwirt werden.
620. Wilhelm Hans Jaenisch, geboren 16. Februar 1884 zu Düsseldorf, evangelisch, Sohn eines Geheimen Ober-Justizrates und Landgerichts-Präsidenten in Stettin, war 8 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima; will die Rechte studieren.
621. Wilhelm Gottfried Ehrlich, geboren 3. Januar 1885 zu Stettin, evangelisch, Sohn eines Bevollmächtigten der Versicherungs-Gesellschaft Germania in Stettin, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima; will die Rechte studieren.

622. Erwin Günther Georg Michaelis, geboren 28. November 1883 zu Kochow (Kreis Uckermünde), evangelisch, Sohn eines verstorbenen Gutsbesizers in Kochow, war 5 1/2 Jahre auf dem Gymnasium und 2 1/2 Jahre in Prima; will auf Beförderung in das Heer eintreten.
623. Friedrich August Ewald Goetsch, geboren 19. April 1884 zu Gollnow, evangelisch, Sohn eines Gerichtsssekretärs in Stettin, war 10 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima; will die Rechte studieren.
624. Wilhelm Hans Victor Hermann Anton Lorenz Boetter, geboren 18. September 1882 zu Minden in Westfalen, evangelisch, Sohn eines General-Superintendenten in Stettin, war 5 Jahre auf dem Gymnasium und 2 1/2 Jahre in Prima, will auf Beförderung in das Heer eintreten.
625. Karl Heinrich Hans Lauke, geboren 28. Februar 1884 zu Berlin, evangelisch, Sohn eines verstorbenen Bürgermeisters in Arnswalde, war 7 Jahre auf dem Gymnasium und 3 Jahre in Prima; will Mathematik und Naturwissenschaften studieren.
626. Eugen Julius Karl Richard Bernis, geboren 14. April 1882 zu Schlawe (Pommern), evangelisch, Sohn eines königlichen Oberstleutnants in Berlin, war 4 Jahre auf dem Gymnasium und 2 1/2 Jahre in Prima; will Medizin studieren.
627. Ernst Ludwig Ferdinand Puttkammer, geboren 11. August 1882 zu Stettin, evangelisch, Sohn eines Mittelschullehrers in Stettin, war 11 Jahre auf dem Gymnasium und 3 1/2 Jahre in Prima; will Theologie studieren.
628. Ernst August Friedrich Karl Paasche, geboren 11. Februar 1883 zu Wirzchoslawitz (Kreis Inowrazlaw), evangelisch, Sohn eines Fabrikdirektors in Schwetz (a. Weichsel), war 3 1/2 Jahre auf dem Gymnasium und 2 1/2 Jahre in Prima, will auf Beförderung ins Heer eintreten.
629. Emil Friedrich Gottfried Goetsch, geboren 4. April 1883 zu Gollnow, evangelisch, Sohn eines Gerichtsssekretärs in Stettin, war 3 Jahre auf dem Gymnasium und 3 Jahre in Prima; will Mathematik und Naturwissenschaften studieren.
630. Ernst Georg Eduard Eichstaedt, geboren 4. April 1884 zu Stettin, evangelisch, Sohn eines Kaufmanns in Stettin, war 9 1/2 Jahre auf dem Gymnasium und 2 1/2 Jahre in Prima; will das Maschinenbaufach studieren.
631. Johannes Ernst Bruno Wiesinger, geboren 3. Juni 1884 zu Stettin, evangelisch, Sohn eines Stadtsekretärs in Stettin, war 9 1/2 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima; will die Rechte studieren.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Hauptbibliothek.

- I. Fortsetzungen und Ergänzungen:** Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. 1903. — Literarisches Zentralblatt für Deutschland. 1903. — Hermes. Bd. 33. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. 1903. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. 1903. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum und für Pädagogik. 1903. — Zeitschrift für Gymnasialwesen. 1903. — Petermanns Mitteilungen. 1903. — Fries und Menge, Lehrproben und Lehrgänge. Heft 71—77. — Allgemeine Deutsche Biographie, 229—235. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. Fortsetzungen. — Goethes Werke. Fortsetzungen. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 1902. — Jahresberichte für Geschichtswissenschaft. Bd. 23. — Deutsche Literaturzeitung. 1903. — Klöpffer, Französisches Reallexikon. Bd. 3. — Thesaurus linguae latinae. Fortsetzungen. — Jahresbericht für neuere deutsche Literaturgeschichte. IX 3. 4. X 3. — Helmsolt, Weltgeschichte. Bd. 2. — Rethmisch, Jahresberichte für das höhere Schulwesen. Bd. 16. — Schmid, Geschichte der Erziehung. Bd. V 3. — v. Lettow-Vorbeck, Geschichte des Krieges von 1866. Bd. 3.

- II. Neuanschaffungen:** Lehmann, Aberglaube und Zauberei. Deutsche Ausgabe von Petersen. — v. Wilamowitz-Möllendorff, Griechisches Lesebuch, 4 Halbbände. — Weinhold, Physikalische Demonstrationen. — Rosenthal, Das bürgerliche Gesetzbuch, gemeinverständlich erläutert. — Strabonis Geographica rec. M. Meinel. — Delijsch, Babel und Bibel. — König, Bibel und Babel. — Dittenberger, Sylloge inscriptionum Graecarum. 3. Bd. — Dörpfeld, Der didaktische Materialismus. — Lange, Über Apperzeption. — Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften. Bd. I 1—7. II 1—4. III 3a. IV 1. 2. — Wunderlich, Der moderne Zeichen- und Kunstunterricht. — Müller, Das attische Bühnenwesen. — Petersdorff, Germanen und Griechen. — Erdmann,

Lehrbuch der anorganischen Chemie. — Nissen, Statistische Landeskunde. Bb. I. II 1. 2. — Schmidt, Shakespeare Lexikon. 2 Bb. — F. Beier, Die Berufsausbildung nach den Berechtigungen der höheren Lehranstalten in Preußen. — Aristotelis Ethica Nicomachea ed. Ramsauer. — Sigler, Ästhetischer Kommentar zu Homers Odyssee. — Natur und Schule. Zeitschrift für den gesamten naturkundlichen Unterricht aller Schulen. Bb. 1. u. 2. — Hirt, Handbuch der griechischen Laut- und Formenlehre. — Bartels, Geschichte der deutschen Litteratur. — Rein, Bildende Kunst und Schule. — Cauer, Palaestra vitae. — Kuhlmann, Neue Wege des Zeichenunterrichts. — Schulz, Meditationen. 3 Bb. — Schmidt, Charakteristiken. 2 Bb. — Lange, Das Wesen der Kunst. 2 Bb. — Beier, Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer. — Schotten, Inhalt und Methode des planimetrischen Unterrichts. 2 Bb. — Heinke, Latein und Deutsch. — Königsberger, Hermann von Helmholtz. 2 Bb. — Morf, Geschichte der neueren französischen Litteratur. Bb. I. Dörpfeld, Eroja und Zion. 2 Bb.

III. Geschenke: Vom Herrn Minister der Geistlichen Angelegenheiten: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. Jahrg. XI. — Berckmeister, Das neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen. 5 Bb. — Vom Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris 1900: International exposition Paris 1900. Official Catalogue exhibition of the German Empire. — Von den Vorstehern der Kaufmannschaft: Stettins Handel, Industrie und Schifffahrt im Jahre 1901. — Von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte: Baltische Studien N. F. Band VI. Monatsblätter-Jahrgang 1902. — Inhaltsverzeichnis der Baltischen Studien I—XLVI. — Lemcke: Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Stettin. Heft 6. — v. Haselberg, Baudenkmäler des Regierungsbezirks Stralsund. Heft 5. — Vom Verfasser; Gaebel, Die Handschriften der deutschen Pomerania.

B. Schülerbibliothek.

Erste Abteilung (für Prima und Sekunda). 707a—g. Seydels Werke, 7 Bb. — 708. Gotthelf, Uli der Knecht. — 709. Derselbe, Uli der Bächter. — 710. Löwenberg, Vom goldenen Überfluß. — 711. Heyd, Der große Kurfürst. — 712. Voening, Grundzüge der Verfassung des Deutschen Reiches. — 713. Bloch, Die ständischen und sozialen Kämpfe in der römischen Republik. — 714. Günther, Das Zeitalter der Entdeckungen. — 715. Schwemer, Restauration und Revolution. — 716. Borinski, Das Theater, sein Wesen, seine Geschichte, seine Meister. — 717. Allmers, Römische Schlendertage. — 718. Raabe, Die Arten des Vogelfangs. — 719. Derselbe, Die Chronik der Sperlingsgasse. — 720. Derselbe, Unseres Herrgotts Kanzlei. — 721. Witte, Natheion. — 722. Lehmann, Länder- und Völkerkunde. — 723. Grach, Kurzer Abriss der Elektrizität, 2 Exemplare. — 726. 727. 728. Was willst du werden? 3 Bände. — 729. Kreibitz, Die fünf Sinne des Menschen. — 730. Am sausen den Webstuhl der Zeit. — 731. Sahß, Bau und Tätigkeit des menschlichen Körpers. — 732. Weise, Die deutschen Volksstämme und Landschaften. — 733. Eckstein, Der Kampf zwischen Mensch und Tier. — 734. Janjon, Meeresforschung und Meeresleben. — 735. Merckel, Schöpfungen der Ingenieurtechnik der Neuzeit. — 736. Scheidung der Metalle. — 737. Weise, Ästhetik der deutschen Sprache. — 583c. Zimmermann, Kunstgeschichte 3 Bände: das Barock, Rokoko und die Neuzeit. — 738. Das neue Universum, Band 23. — 739. Menge, Einführung in die antike Kunst. — 740. Jahn, Volkslage aus Pommern und Rügen. — 741a. b. Bartels, Geschichte der deutschen Litteratur, 2 Bände. — 742. Graf, General Yorck. — 743. Graeb, Die Elektrizität und ihre Anwendung. — 744a. b. Weltall und Menschheit, 2 Bände. — 745. Wildenbruch, Der neue Herr. — 746. Schiel, 23 Jahre in Südafrika. — 747a b c. Hans Hoffmann wider den großen Kurfürsten, 3 Bände. — 748a—d. Grillparzer, Werke, 4 Bände. — 749. Gerstäcker, Die beiden Sträflinge. — 750. Derselbe, Hell und Dunkel. — 751. Derselbe, Unter den Behuenden. — 752. Derselbe, Blau Wasser. — 753. Derselbe, General Franco. — 754. Derselbe, Sennor Aguila. — 755. Derselbe, Aus zwei Weltteilen. — 756. Derselbe, Der Kunsttreiter. Eine Gemsgagd in Tirol. — 757. 758. Derselbe, Reisen I. II. — 759. Derselbe, Streif- und Jagdzüge. — 760. Derselbe, Im Eckfenster. — 724. Dernburg, Des deutschen Kronprinzen Reise nach Spanien und Rom. (Geschenk der Buchhandlung von Dannenberg & Co.) — 725. Brennekam, Der treue Jochen von Ellerzell.

Zweite Abteilung (für Tertia). 521. Albrecht, Simplicius Simplicissimus. — 522. Arnold, Der Jugend Heimgarten. — 523. Deutsches Knabenbuch 16. — 524. Neuer deutscher Jugendfreund. — 525. Behrend, Pythias von Massilia. (Geschenk des Oberprimaners Leonhardt.)

Dritte Abteilung (für Quarta und Quinta). 390. Musäus, Jungbrunnen, zwei Märchen von Rübzahl. — 391. Andrä, Griechische Heldenjagen. — 394. Hoffmann, Meister Martin und seine Gesellen. — 392. Rierig, Gustav Basa. Die Türken vor Wien. — 393. Rierig, Bruderliebe. Fedor und Luise. Mutterliebe und Bruderfreue. (Geschenk des Oberprimaners Leonhardt.)

C. Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

1. Physikalische Sammlung.

Durch Kauf erworben: Ein Maserbdiamant, eine Sammlung von künstlichen Edelsteinen.
Eine kleine Lokomotive. (Geschenk des Oberprimaners Leonhardt.)

2. Naturgeschichtliche Sammlung.

Eine Schädelammlung. (Geschenk der Frau Professor Dr. Krause.)

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Vermögen der Witwen- und Waisenkasse der Lehrer des Stadtgymnasiums (begründet 4. Januar 1876), vermehrte sich in dem Jahre 1902 um 846,⁴⁰ Mark, ist somit auf 21712,⁵¹ Mark gewachsen. Aus dieser Klasse erhalten 7 Witwen Pensionen von je 108 Mark. Kassensührer ist der Oberlehrer Dr. R u s c h.

Stiftungen zur Unterstützung von Schülern besitzt das Stadtgymnasium leider noch nicht. Dagegen sind dem Direktor mehrfach wie schon seit längerer Zeit von Freunden und Wohlthätern der Jugend Beiträge übergeben worden, aus denen bedürftigen Schülern Zuwendungen gemacht werden konnten, die ihnen den Besuch der Universität erleichterten. Der schuldige Dank sei auch an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 16. April. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt Mittwoch, den 15. April, vormittags von 10 Uhr ab, die der Vorschüler von 11 Uhr ab, beides im Konferenzzimmer des alten Hauses (Grüne Schanze 8). Vorzulegen ist der Geburts- bezw. Taufschein, der Impfungs- bezw. Wiederimpfungsschein und das Abgangszeugnis der vorherbesuchten Schule.

Das neue Gymnasialgebäude an der Warnimstraße wird von der Vorschule und den Sexten nach den Osterferien, von den übrigen Klassen im Laufe des Sommers bezogen.

Das Schulgeld beträgt für das Jahr in der Vorschule 100 Mark, in den Klassen Sexta, Quinta und Quarta 180 Mark, in den Klassen Tertia, Sekunda und Prima 150 Mark und ist vierteljährlich im Voraus zu entrichten.

Auswärtige zahlen in allen Klassen (auch in der Vorschule) für das Jahr einen Zuschlag von 40 Mark.

Das Aufnahmegeld beträgt für alle Klassen, auch in der Vorschule, 6 Mark. Schüler, die schon auf einem andern städtischen Gymnasium Stettins das Aufnahmegeld bezahlt haben, sind bei einem Wechsel der Anstalt von einer nochmaligen Zahlung desselben frei.

Freischule wird würdigen und bedürftigen einheimischen Schülern von Quarta aufwärts bis zu 5% der Zahl der einheimischen Schüler gewährt. Gesuche sind unter Beifügung des letzten Schulzeugnisses zu Ostern und zu Michaelis an den Magistrat zu richten. Solche Schüler, die im Genuß der Freischule waren, haben ihre Oster- und Michaelis-Schulzeugnisse an den Direktor abzugeben.

Der Abgang eines Schülers ist möglichst zum Schluß des Halbjahres, am besten schriftlich anzumelden; erfolgt die Abmeldung später als am vierten Tage des neuen Quartals, so ist das Schulgeld auch für dieses noch weiter zu zahlen. Eine Zurückzahlung oder Erlaß eines Teiles des Schulgeldes findet auf Antrag nur dann statt, wenn z. B. Söhne von Beamten durch die Verlegung ihrer Eltern im Laufe des Vierteljahres die Schule zu wechseln gezwungen sind.

Der Direktor des Stadtgymnasiums

Professor Dr. Hugo Lemecke.

Die Entwicklung der ...

1. Die ...

Die ...

2. Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...